

Falsche Apostel – Falsche Lehre – Lügenapostel ?

12. August 2005

Auf der offiziellen Seite der Neuapostolischen Kirche (NAK) in Zürich/Schweiz ist unter NEWS der unten aufgeführte Text zu lesen. Hier einige Gedanken im Vorspann:

Johann Gottfried Bischoff (2. Januar 1871 bis 6. Juli 1960), Stammapostel der Neuapostolischen Kirche, biederte sich in der Zeit der Hitler-Diktatur dem Nazi-Regime an. Unter ihm wandelte sich die offizielle Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche, UNSERE FAMILIE, mit deren rassistischen und das Nazi-Regime stützenden Beiträgen zu einer Art NS-Postille. Es flossen sogar Gelder der Neuapostolischen Kirche (Opfergeld!!) laut Landgraf, dem Sprecher der neuapostolischen Apostel, auf Konten des NS-Regimes; und die Mitglieder der Glaubensgemeinschaft wurden „planmäßig beeinflusst“ im Sinne der Hitler-Diktatur und Neumitglieder wurden vor ihrer Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft NAK durch NS-Organen überprüft. Landgraf erwähnt dies in einem Statement. Und, das sei nicht vergessen, der Sohn Friedrich (Fritz) des Stammapostels Johann Gottfried Bischoff war ein Hitler-treuer SA-Mann seit frühester Stunde. Die SA war Hitlers Schlägertruppe! Außerdem waren viele Apostel der Neuapostolischen Kirche Mitglieder der Hitler-Partei NSDAP.

Nach dem Ende des Weltkrieges und der Hitler-Schreckensherrschaft erfand Johann Gottfried Bischoff die „**BOTSCHAFT**“. Er behauptete in seiner Vermessenheit als Stammapostel, ihm sei Christus persönlich begegnet und habe ihm gesagt, dass er der letzte Stammapostel der Neuapostolischen Kirche sei, nach ihm komme keiner mehr. Ihm sei in dieser persönlichen Begegnung durch Christus verkündet worden, dass Christus noch zu Lebzeiten des Stammapostels Johann Gottfried Bischoff wiederkehren würde. Dann würden alle an diese BOTSCHAFT treu glaubenden Neuapostolischen zusammen mit ihrem Stammapostel entrückt zu Christus dem Seelenbräutigam in das Himmelreich. Solche müssten den irdischen Tod nicht mehr erleiden. Diese BOTSCHAFT wurde mit allem Nachdruck als Dogma in der Neuapostolischen Kirche gelehrt und Warner vor dieser vermessenen BOTSCHAFT mit Härte zur Seite gepresst – doch der Stammapostel Johann Gottfried Bischoff starb wie jeder Irdische im Jahr 1960 eines ganz natürlichen Todes. Sein Tod entlarvte die Vermessenheit der BOTSCHAFT als Lüge. Bischoff wurde, für einen Stammapostel der Neuapostolischen Kirche ist das höchst ungewöhnlich, ohne Pomp und in aller Heimlichkeit beerdigt. Den trauernden Kirchenmitgliedern wurde ein falscher Beerdigungstermin genannt. Als sie auf den Friedhof kamen – da war das Grab längst zugeschaufelt. Die trauernden und ratlosen Mitglieder der Neuapostolischen Kirche wurden von ihren Vorängängern, den Aposteln, wohl ganz deutlich an der Nase gezogen.

Der Traum von der Himmelfahrt war aus. Die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche waren entsetzt und geschockt durch Bischoffs Tod. Aber schnell waren neue Parolen gefunden unter dem schnell ins Amt gesetzten Stammapostel Walter Schmidt, um die den Zehnten opfernden Mitglieder zusammenzuhalten. Es tönten Parolen: „**Wir wissen nicht, warum der Herr seinen Plan geändert hat!**“ – „**Noch zu viel Staub an den Füßen!**“ Solche und andere Parolen beruhigten die aufgewühlten Seelen. Schließlich wurde gar gelehrt: „**Ein Glück, dass der Herr noch nicht erschienen ist, denn dann könnten die vielen neu hinzugekommenen Mitglieder nicht mehr durch die Neuapostolische Kirche ins Himmelreich gelangen; denn der Herr kann stündlich, ja minütlich wiederkommen und seine Braut**

heimholen! Seid auf der Hut! Habt Glaubensöl bei euch wie die klugen Jungfrauen!“ So und anders tönten die Parolen nach Sektenmanier den gutgläubigen Mitgliedern um die Ohren.

Die vielen Warner vor der falschen Lehre des Stammapostels waren jedoch in einer Art Säuberungswelle mit unerbittlicher Härte und mit Verfahrensweisen, die allen christlichen Werten ins Gesicht schlagen, erbarmungslos und hart aus der Neuapostolischen Kirche hinausgetreten worden. Viele „kleine“ Mitglieder wendeten sich seelisch tief verletzt von der Neuapostolischen Kirche ab; es splitterten auch ganze Gruppen ab. Erinnert sei hier stellvertretend für die vielen nur an diese Männer wie Güttinger, Kuhlen, Dunkmann, Dehmel...

Nun verfasste die Leitung der Neuapostolischen Kirche das hier nachfolgende Papier und stellte es in ihre Internetseiten. Es stellt sich die Frage:

Wann wird dieser Text in der offiziellen Kirchenzeitung UNSERE FAMILIE abgedruckt, da viele Mitglieder der Kirche keinen Zugang zum Internet haben, also uninformatiert sind ?

Wann wird die Neuapostolische Kirche materiellen Schaden bei den Familien ausgleichen, welche durch die Hinauswürfe wegen der falschen BOTSCHAFT sehr gelitten haben ?

Wann werden in UNSERE FAMILIE die Opfer der falschen BOTSCHAFT endlich namentlich erwähnt und rehabilitiert ?

Wann wird die Neuapostolische Kirche endlich frei und offen zugeben, dass die BOTSCHAFT einem verwirrten Hirn entsprungen ist als ein menschlich-selbstsüchtiges Spiel mit der christlichen Botschaft und als Machtinstrument von Johann Gottfried Bischoff und seinem Sohn Fritz benützt wurde?

**Die nachfolgende Schrift bestätigt:
Falscher Stammapostel,
falsche Apostel,
falsche Lehre!**

50 Jahre
Vereinigung Apostolischer
Christen Schweiz



Neuapostolische Kirche
Schweiz



Erste Schritte zur VERSÖHNUNG

Vor 50 Jahren führten unterschiedliche Beurteilungen der Botschaft des damaligen Stammapostels J. G. Bischoff betreffend den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi zu erheblichen Kontroversen innerhalb der Neuapostolischen Kirche (NAK). Amtsträger und Mitglieder, welche diese Botschaft nicht lehrten bzw. bekämpften, wurden aus der NAK ausgeschlossen und mit Kirchenverboten belegt. In der Folge kam es zur Abtrennung einer Gruppe von Gläubigen und zur Gründung der Vereinigung Apostolischer Christen (VAC) Schweiz. Diese Spaltung brachte tiefes Herzeleid, grossen Kummer und materiellen Schaden in viele Familien und Gemeinden.

Während langer Zeit existierten zwischen den Leitungen der beiden Kirchen keine Kontakte. In den letzten Jahren jedoch fanden sporadisch Besprechungen statt mit dem Ziel, in einem offenen, von gegenseitiger Achtung getragenen Dialog zur Aufarbeitung der Vergangenheit beizutragen.

Trotz unterschiedlicher Ansichten bezüglich der Botschaft des damaligen Stammapostels J.G. Bischoff und der daraus entstandenen Konsequenzen möchten die beiden Kirchenleitungen erste Schritte zur Versöhnung einleiten:

1. Die Leitung der Neuapostolischen Kirche Schweiz entschuldigt sich bei den Betroffenen für die in jener Zeit getroffenen Fehlentscheide und das mancherorts praktizierte unchristliche Verhalten in unsachlichen Aktionen und Reaktionen einiger ihrer Mitglieder.
2. Die Neuapostolische Kirche erklärt sich bereit, die seinerzeit in diesem Zusammenhang verfügten Kirchenverbote und Ausschlüsse mit sofortiger Wirkung aufzuheben.
3. Die Leitung der Vereinigung Apostolischer Christen Schweiz entschuldigt sich ebenfalls für die durch einige ihrer Mitglieder erfolgten Fehlreaktionen im Rahmen der seinerzeitigen Auseinandersetzungen.
4. Viele der von diesen Streitigkeiten direkt oder indirekt betroffenen Geschwister sind in der Zwischenzeit in die Ewigkeit abberufen worden. Auch ihnen gilt das Angebot zur Versöhnung; wir anbefehlen sie der Gnade Gottes.
5. Die Aufarbeitung der Vergangenheit soll fortgesetzt werden.

Mit den Worten des Apostels Paulus bitten wir alle Geschwister ganz herzlich: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (2. Korinther 5, aus 20).

Vereinigung Apostolischer Christen Schweiz

Waiter Baitisberger

Neuapostolische Kirche Schweiz

Armin Studer

Trimbach/Zürich, 20. April 2005